

**Gemeinsam
Gott erleben
Hamburg lieben**



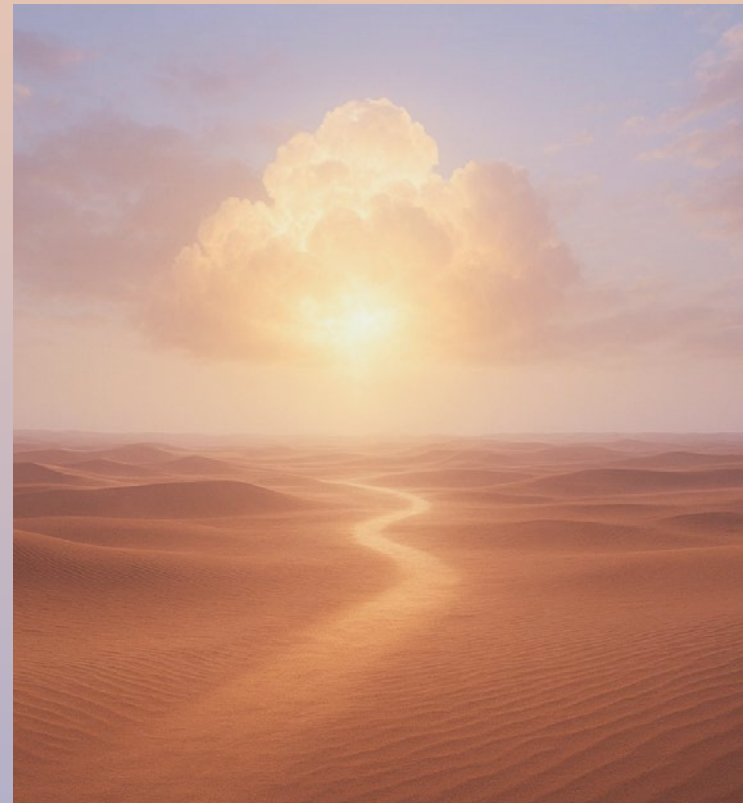
Christus Gemeinde
Barmbek-Süd

21 TAGE

2026

Du + Gott
Gemeinde
Hamburg

GEBET & FASTEN



AUFBRUCH

5. – 25. Januar

21 TAGE GEBET & FASTEN

Im Gegensatz zu den letzten Gebetswochen, die von unterschiedlichen Angeboten zum Gebet geprägt waren, wollen wir uns dieses Jahr auf den Kern der Idee konzentrieren: **Zusammen beten.**

Dafür treffen wir uns unter der Woche **täglich um 19 Uhr** in der Gemeinde für eine Stunde Gebet. Eine Ausnahme bildet hier der Freitag wo wir uns schon um 18 Uhr treffen.

Unter der Leitung durch das Pastorenteam wollen wir zusammen Gott anbeten, ihm begegnen und füreinander sowie für diese Stadt im Gebet eintreten.

Daneben starten wir am Vorabend der Gebetszeit (am 4. Januar) mit einem **Lobpreis- und Anbetungsabend um 19 Uhr**. Weitere Infos und/oder Planänderungen findet ihr in unserem Telegramm-Kanal.




GEBETS-
ANGEBOTE

Wir pflegen die Tradition, in das neue Jahr mit 21 Tagen Gebet und Fasten zu starten. Dahinter steht **eine feste Überzeugung:** Wir wollen und brauchen Gott.

Wir glauben: Was wir persönlich und gemeinsam erleben werden und erreichen wollen, wird maßgeblich davon geprägt, was Gott tut und sagt.

Als Gemeinde wünschen wir uns, dass Gott durch seinen Heiligen Geist in unserer Mitte wirkt. Dazu werden wir Gott in diesen drei Wochen einladen.

Diese drei Wochen sind für uns auch **ein Vertrauensschritt:** Wir lassen Vieles stehen und liegen, haben keine Kleingruppen oder anderes Programm und verlassen uns darauf, dass keine Zeit verschwendet ist, die wir damit verbringen, Gott aufzusuchen.



Angeknüpft an unser Gemeindemotto „**Gemeinsam Gott erleben und Hamburg lieben**“ legen wir jede Woche den Fokus auf eine der darin enthaltenen Beziehungen.

Wir wollen **Gott erleben**, deswegen ist in der ersten Woche Zeit für dich und Gott sowie die persönliche Beziehung.

Wir wollen gemeinsam unserem **Gott begegnen**, sodass wir in der zweiten Woche den Blick auf uns als Gemeinde richten.

Und wir wollen den Blick über uns hinausheben und in der dritten Woche Hamburg lieben, in dem wir **unsere Stadt** und ihre Anliegen vor Gott bringen.



Aufbrechen

Gott hatte befreit. Seine Menschen waren aus der Sklaverei herausgeführt worden. Jetzt sollten sie gemeinsam ein neues Leben führen, das von Nähe zu Gott geprägt war und zum Segen für alle anderen Menschen um sie herum. Es hieß aufzubrechen – aber wohin? Gott wusste wohin und hatte sie nicht nur befreit, sondern würde sie auch dahin führen, wo sie hinsollten. Er zeigte ihnen sogar, wann sie aufbrechen sollten:

„Sooft sich aber die Wolke von dem Zelt erhob, brachen die Israeliten auf; und wo die Wolke sich niederließ, da lagerten sich die Israeliten. Nach dem Wort des HERRN brachen sie auf, und nach seinem Wort lagerten sie sich. Solange die Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagerten sie.“ 4. Mose 9,17f.

Tausende Jahre später leben wir in Hamburg und Umgebung. Wir sind befreit durch Jesus und berufen, in Gottes Nähe zu leben und Segen für andere Menschen zu sein. Und Gott ruft uns immer wieder, uns aufzumachen. Nicht dort zu bleiben, wo wir stehen, sondern aufzubrechen. Und dabei will er uns den Weg zeigen.

Diese Gebetszeit soll ein Aufbruch werden bzw. ihn vorbereiten. Wohin und wann genau – weiß ich nicht. Aber ich weiß, wem ich folgen möchte: Jesus Christus.

Bei einem Aufbruch lässt man etwas zurück – den Ort, alte Gewohnheiten, Lästiges wie Angenehmes, Erinnerungen und Enttäuschungen – und macht sich auf zu etwas Neuem. Zurücklassen ist schwer, manchmal sogar dann, wenn man Schlechtes zurücklassen kann. Doch es gehört dazu, wenn man tatsächlich aufbrechen möchte.

Was gibt es, das du zurücklassen willst?

.....
.....

Gibt es darüber hinaus etwas, von dem du denkst, dass Gott sich wünscht, dass du es zurücklässt? (Wenn du nicht weißt, was das sein könnte: Nimm es mit in die nächste Woche und frag Gott.)

.....
.....

Dann kommt der Moment des Loslaufens. Alles gepackt, manches weggeräumt, verabschiedet und zurückgelassen. Gott spricht oder zeigt, und es geht los. Wir hätten wahrscheinlich schon gern beim Zurücklassen gewusst, wo es denn hingehet, aber nicht mal beim Loslaufen haben wir eine Garantie für das Ziel. Wir starten etwas, fangen Neues an, probieren uns aus, beginnen „uneffektiv“ zu dienen und zu lieben. Wir wissen nicht, ob wir das gut machen, können oder überhaupt lernen könnten.

Und auch wenn wir nicht exakt wissen, wo Gott uns gebrauchen möchte, können wir aus seinem Wort relativ treffsicher ableiten, dass Gott uns zu anderen hinruft. Sein Rufen, egal wie groß, ist meist zum Wohl der anderen – ob das deine Nachbarn, KollegInnen oder dir noch Fremde sind, weiß ich nicht. Aber wenn du Richtung Menschen gehst, um ihnen zu dienen und sie zu lieben, bist du in die richtige Richtung aufgebrochen.

Überlege zum Start der Gebetszeit, was du glaubst, zu wem Gott dich aufbrechen lassen möchte:

.....
.....

Prüfe am Ende der Gebetszeit, ob Gott diesen Ruf bestätigt.

Ener Ruben

Aus Enttäuschung beten?



Mit diesen Gebetswochen wollen wir als Gemeinde aufbrechen in das neue Jahr mit neuen Erwartungen daran, dass Gott mächtig unter uns wirken wird. Doch nicht immer ist einem nach Beten oder danach, viel von Gott zu erwarten. Und manches Mal ist Enttäuschung der Grund. Das Gebet, das du über Jahre hinweg gebetet hast, wurde bisher nicht erhört, du hast Wertvolles verloren oder steckst in der Krise. Wo ist eigentlich dieser Gott, an den ich glaube? Warum greift er nicht ein?

Im Alten Testament wird die Geschichte von Hiob erzählt, der sehr enttäuscht von Gott war. Hiob hatte alles verloren, was man so haben kann: Besitz, Familie, seine Kinder und seine Gesundheit. Ihm ging es dreckig, elend – und Gott tat und sagte offenbar nichts. Er fragte Gott: „Gefällt es dir, dass du mich unterdrückst? Warum verachtest du mich, den du selbst so kunstvoll gebildet hast? Die Pläne gewissenloser Menschen aber führst du zum Erfolg.“ Hiob 10,3

Hiob versteht Gott nicht mehr, er ist enttäuscht, dass der Gott, dem er sein ganzes Leben gedient hat, anscheinend nicht mal einen Finger für ihn krümmt oder – schlimmer noch – ihn aktiv leiden lässt.

Aber Hiob hat in seiner ganzen Enttäuschung auch etwas richtig gemacht. Denn Enttäuschung macht Beziehung schwer. Es liegt nahe, zu denen auf Distanz zu gehen, die einen enttäuscht haben. Hiob geht aber zu dem, von dem er enttäuscht ist. Er wirft ihm krasse Worte der Klage, ja fast schon Beleidigungen, an den Kopf, aber er spricht mit Gott – fragt ihn, was ihn selbst belastet.

Gott wurde auch enttäuscht.

Sein Plan für die Menschheit, für uns, sah ein wundervolles friedliches Miteinander vor – ein Leben in Fülle –, aber wir haben es kaputt gemacht. Kennst du das Gefühl, Gott zu enttäuschen? Wie gut, dass wir einen Gott haben, der nicht in der Enttäuschung stehen bleibt, der sie uns aber auch nicht einfach nur wie Hiob an den Kopf wirft.

Schon im Alten Testament wird Gottes Geduld mit unseren Fehlern beschrieben (er ist „langsam zum Zorn“). Und Gott wartet oft Generationen der Ungerechtigkeit ab, bis er wirklich bestraft; da sitzen wir oft auf heißeren Kohlen. Doch Gott hält uns nicht einfach nur aus. Er lässt die Enttäuschung ganz zurück, indem er sich höchst verletzlich macht. Er wird Mensch, lässt sich brutal hinrichten, und die ganze Enttäuschung dieser Welt lädt sich an Jesus ab. Und dann beginnt Gott erneut mit einer Gruppe von Menschen zusammenzuarbeiten, die – geleitet von seinem Geist – eine Welt gestalten, in der über alte Enttäuschung hinweggegangen wird. Neue Chancen werden möglich, das gute Leben so zu leben, wie Gott es sich gedacht hat.

Gott gibt nach der Enttäuschung nicht auf, und er gibt auch dich nicht auf. Hiob musste warten, aber dann kam Gott, hat sich ihm in Macht gezeigt und Hiob groß beschenkt. Die Frage für dich und mich ist: Wollen wir unsere Enttäuschungen aufgeben, uns neu verletzlich machen und Gott um das bitten, was uns auf dem Herzen liegt?

Welche Enttäuschung, möchte ich in diesen nächsten drei Wochen vor Gott bringen und hinter mir lassen:

.....

.....

.....

.....

.....

Fasten — Gottes Kraft in meiner Schwäche erfahren

Fasten, das bewusste Verzicht auf Essen, war durch die Geschichte hindurch eine der zentralen geistlichen Übungen der Nachfolger von Jesus. Lange Zeit war es üblich, dass Christen an zwei Tagen in der Woche bis zum Sonnenuntergang fasteten. Doch die Praxis des Fastens ist in unserer Zeit unter Christen deutlich weniger präsent. Das mag einerseits mit dem Fokus zusammenhängen, den unsere Kultur auf körperlichen Genuss legt.

Andererseits neigen wir in der westlichen Welt dazu, uns in unserer Beschäftigung mit Gott auf unser Denken zu konzentrieren, während unser Körper eine deutlich geringere Rolle spielt. Die Bibel lehrt uns dagegen jedoch eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen. Unser Körper ist ein wichtiger Teil dessen, wer wir sind und wie wir uns Gott nähern.

„MEINE NAHRUNG IST, DASS ICH DEN WILLEN DESSEN TUE, DER MICH GESANDT HAT“ (JOH. 4,32)

Wenn wir fasten, verzichten wir auf das Essen, um uns mit unserem ganzen Körper Gott hinzugeben. Wir öffnen uns für Gottes Wirken und stellen uns ihm zur Verfügung — nicht nur durch unsere Gedanken und unseren Intellekt, sondern auch durch unsere Körper. Dadurch geschieht Folgendes:

1) Fasten kann uns zeigen, was uns kontrolliert. Durch das Fasten setzen wir uns bewusst einer gewissen Schwäche aus. Dies kann dazu führen, dass das, was unter der Oberfläche in uns brodelt, für uns sichtbar wird. Wir können erkennen, wo wir von Neid oder Ärger bestimmt sind, welche Rolle Genuss für unsere Zufriedenheit hat und wo unser Herz nicht auf Gott ausgerichtet ist. Richard Foster schreibt: „Wir decken das, was in uns ist, mit Essen und anderen guten Dingen zu, aber im Fasten kommen diese Dinge an die Oberfläche.“

2) Wir erfahren Gottes Kraft in unserer Schwäche. Als Jesus zu Beginn seines Wirkens 40 Tage fastete (Matthäus 4), sagte er: „Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ In seinem Fasten und dem Moment körperlicher Schwäche deutet er an, dass es eine andere Kraft gibt, die uns trägt und erhält: Ein Leben aus

Gottes Worten, gestärkt von Gottes Kraft. Im Fasten setzen wir uns einer gewissen körperlichen Schwäche und einem Mangel aus, um Gottes Kraft in unserer Schwäche zu erfahren.

3) Wir stärken den Geist und schwächen das Fleisch. Indem wir auf Genuss verzichten, lernen wir die z.T. ungeordneten Sehnsüchte unseres Körpers, die die Bibel „das Fleisch“ nennt, zu kontrollieren. Wir öffnen uns für Gottes Geist und schaffen dadurch Raum, dass er in unserem Leben wirkt und uns erfüllt.

WIE KANN ICH WÄHREND DER GEBETSZEIT PRAKTISCH FASTEN?

- ♦ Faste einen Tag in der Woche bis zum Abendessen. Such dir einen Tag aus, der für dich gut funktioniert. Falls ein Tag bis zum Abend für dich zu Beginn zu lang ist, brich dein Fasten früher, z. B. bereits am Mittag. Beginne langsam und nicht überambitioniert. Wir wollen lernen, Fasten als regelmäßige Übung in unser Leben zu integrieren. Dazu gehört ein Prozess des Lernens.
- ♦ Nutze die Zeit, die du durch das Essen einsparst, für Gebet. Lass deine Sehnsucht nach Essen und das Gefühl des Hungers dich an deine Sehnsucht und deinen Hunger nach Gott erinnern. Suche dir für deinen Fastentag einen Bibelvers, z. B. aus der täglichen Morgenmeditation, den du den Tag über betest.

Tipps

- ♦ Nimm ausreichend Flüssigkeit zu dir, während du fastest.
- ♦ Reduziere an deinem Fastentag auch andere Aktivitäten. Gestalte diesen Tag bewusst ruhiger, damit du präsenter bist für Gott und das, was er in deinem Leben tun möchte.
- ♦ Sei nicht entmutigt, wenn du das Fasten nicht direkt als „wirkungsvoll“ erlebst, oder es vor allem anstrengend oder unangenehm ist. Der Sinn geistlicher Übungen ist nicht, das zu kontrollieren, was geistlich geschieht, sondern uns auf Gott auszurichten und ihm hinzugeben.

Woche 1

Du & Gott

Gott erleben

TAG 1 ≈ MIT EHRlichem HERZEN VOR GOTT

IMPULS

Ein neues Jahr liegt vor uns – und wir starten es als Gemeinde bewusst mit Gebet. In dieser besonderen Zeit wollen wir uns neu ausrichten: auf Gott, auf sein Reden, auf sein Wirken in unserem Leben und in unserer Gemeinde.

Manchmal stehen uns dabei Frustration und Unzufriedenheit im Weg. Dinge im letzten Jahr sind nicht so gelaufen, wie wir es erhofft haben. Vielleicht tragen wir Enttäuschungen aus unserem persönlichen oder dem Gemeindeleben mit uns herum.

Jesus lädt uns in solchen Momenten ein: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erfrischen.“ *Matthäus 11,28*

Das ist ein kraftvolles Versprechen. Wir müssen unsere Last nicht behalten, sondern dürfen sie ihm geben. Er schenkt Ruhe und eine neue Perspektive. Darum wollen wir diesen ersten Tag nutzen, um alles, was uns belastet oder unzufrieden macht, bewusst vor Gott zu bringen. Wir dürfen ehrlich sein – mit Enttäuschung, Unzufriedenheit und Fragen. Und wir dürfen vertrauen, dass er unser Herz erneuert.

GEBET

- ♦ Wir wollen Gott unsere Enttäuschungen, offenen Fragen und unerfüllten Erwartungen bringen
- ♦ Wir bitten um neue Freude und Zuversicht für alle, die müde und entmutigt in das neue Jahr starten
- ♦ Wir beten, dass Gott uns in diesen Tagen neu seinen Blick für uns und unsere Gemeinde schenkt
- ♦ Wir bitten, dass diese Gebetswochen ein Anfang von Erneuerung, Trost und Stärkung werden

TAG 2 ≈ GETRAGEN SEIN

IMPULS

Rückschläge, Misserfolge und Enttäuschungen sind Teil unseres Lebens – auch im Glauben und im Alltag unserer Gemeinde. Manchmal laufen Pläne nicht wie erhofft, Erwartungen werden enttäuscht, und wir fühlen uns verletzt oder überfordert. Doch gerade in diesen Momenten dürfen wir auf Gottes Treue vertrauen.

„Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.“

Jesaja 43,2

Dieser Vers war damals und ist auch heute noch eine Zusage: Gottes Gegenwart begleitet uns selbst in schweren Zeiten, schützt uns und gibt uns Kraft, wieder aufzustehen. Misserfolge und Rückschläge sind nicht das Ende – sie können Momente sein, in denen wir Gottes Nähe besonders erfahren und neu lernen, ihm zu vertrauen.

WIR BETEN

mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer:

Gott, zu dir rufe ich:

In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht.

Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht.

Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe.

Ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden.

In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld.

Ich verstehe deine Wege nicht,

aber du weißt den rechten Weg für mich.

Amen.

TAG 3 ≈ NICHT ALLEIN

IMPULS

In unserer Trauer, Wut und Enttäuschung fühlen wir uns oft allein. Manchmal fühlt es sich so an, als wäre Gott weit weg. In seinem Wort lesen wir aber das Gegenteil: In Psalm 147,3 heißt es: „Er heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden.“

Gott hat schon damals seinem Volk zugesprochen, dass es sich nicht fürchten und nicht ängstlich sein muss, da er da und ihr Gott ist. So steht in Jesaja 41,10 Folgendes:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!“

Gott ist heute derselbe wie damals. Wir dürfen darauf vertrauen, dass, auch wenn es sich teilweise nicht so anfühlt, Gott uns nahe ist und uns vor allem in schweren Zeiten nicht allein lässt!

GEBET

Dank:

- ♦ dass er mir nah ist und mich nicht allein lässt
- ♦ dass er mich heilen möchte

Bitten:

- ♦ dass Gott mir neues Vertrauen auf ihn schenkt
- ♦ dass spürbar wird, dass Gott da ist

TAG 4 ≈ NÄHE

IMPULS

Gott hat nie geplant, dass wir dieses Leben allein leben. In Psalm 91 lesen wir, dass Gott bei uns ist, uns schützt und versorgt. Vor allem lesen wir aber auch, dass er uns nahe ist und nicht allein lässt. Selbst in Zeiten, in denen die Hürden unfassbar groß aussehen und Feinde scheinbar übermächtig sind.

Gott möchte uns nahe sein. In seiner Nähe finden wir Ruhe, Schutz und Geborgenheit – wie ein Kind, das in den liebenden Armen des Vaters ist, wodurch jegliche Angst ihr Anrecht verliert. Unser Gott ist kein Gott der Angst!

In Jakobus 4,8 steht geschrieben: „Sucht Gottes Nähe, dann wird er euch nahe sein.“

Wir werden also dazu aufgefordert, seine Nähe zu suchen!

GEBET

Danke

- ♦ dass du, Gott, mir nah sein möchtest
- ♦ dass ich bei dir Geborgenheit erfahren kann
- ♦ dass du kein Gott der Angst bist

Bitte

- ♦ lass mich deine Nähe spüren
- ♦ hilf mir, näher zu dir zu kommen
- ♦ nimm meine Ängste und Sorgen und hilf mir, dir zu vertrauen

TAG 5 ≈ RUHE UND STILLE

IMPULS

Der Alltag ist oft hektisch und laut. Hier ein Anruf, da das „Ping“ einer neuen Nachricht, die Müllabfuhr vor dem Haus oder das Kind, das in der Wohnung nebenan weint. Schnell los zum nächsten Termin! In der Bahn zwei Menschen, die sich laut über das Fußballspiel unterhalten, von dem sie gerade kommen. In unserem Alltag sind wir oft von vielen Geräuschen, Stimmen und anderen Einflüssen umgeben. Wann saß ich einfach mal nur da? Ohne Musik, mein Handy in der Hand oder ein Buch?

In Psalm 46,1a lesen wir „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.“

In der Stille vor Gott zu treten, scheint Kraft zu geben. Was will Gott mir eigentlich schon lange sagen – doch ich höre nicht hin? Was für eine Ruhe und Entspannung steckt darin, vor Gott zu treten ohne andere Einflüsse?

GEBET

Die heutige Gebetszeit soll ganz in RUHE stattfinden. Probiere für fünf bis 15 Minuten, einfach nur da zu sitzen ohne Musik. Atme tief ein und aus und spüre, wie sich dabei dein Bauch hebt und senkt. Gib deine Gedanken und Sorgen bei Gott ab und versuche zwischendurch, auch für einige Minuten still zu sein und offen dafür, ob Gott dir heute etwas sagen möchte.

Starten kannst du zum Beispiel mit folgendem Satz: Gott, hier bin ich – wenn du mir etwas sagen willst, bin ich bereit dafür.

.....

.....

.....

.....

TAG 6 ≈ ZEIT MIT GOTT

IMPULS

Tagtäglich haben wir viel zu tun: Termine, Arbeit, Kinder, Klausuren, Familie und Freunde. Oft sind es ja auch schöne Aktivitäten, Erlebnisse und Termine, die anstehen. Alles greift nach unserer Zeit. Doch wo befindet sich Zeit für Gott?

In Markus 1,35 ist zu lesen, wie Jesus am Morgen allein an einen einsamen Ort ging, um zu beten. Auch Jesus nahm sich Zeit, um zum Vater zu kommen. Nimmst du dir bewusst Zeit, vor Gott zu treten, sein Wort zu lesen und darüber nachzudenken, zu grübeln oder nachzusinnen (Psalm 1,2)?

Überlege doch heute, wie du deinen Alltag strukturieren kannst – dass du täglich mindestens eine feste Zeit hast, um in der Bibel zu lesen, zu beten und über das Gelesene und Gehörte nachzudenken.

WIR BETEN

- ♦ für neue Sehnsucht nach deinem Wort, Herr, deiner Nähe und deiner Stimme
- ♦ für Zeiten, in denen ich vor dich treten kann
- ♦ um weise Entscheidungen bei der Planung meines Tages und meiner Woche

.....

.....

.....

.....

.....

TAG 7 ≈ ANKOMMEN, DURCHATMEN, LOBEN

IMPULS

Unser Gott ist ein Gott, der dich kennt und liebt. Ein Gott, der dich sieht, so wie er Hagar in ihrer Not gesehen hat (1. Mose 16,13). Ein Gott, der dich schon kannte, bevor du auf diese Welt gekommen bist, ja der dich geformt hat im Leib deiner Mutter (Psalm 139,13). Jesus spricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!“ (Matthäus 11,28)

Wir dürfen vor Gott treten, wie wir sind und bei ihm unsere Lasten ablegen. Wir dürfen ankommen und uns bei ihm erholen. Mit der Gewissheit, dass Jesus für uns das Wichtigste überhaupt getan hat: Durch seinen Tod am Kreuz sind denen, die ihn als ihren Retter angenommen haben, nicht nur die Sünden vergeben, sondern es ist auch der Weg frei gemacht, wieder in Beziehung mit Gott leben zu können und in seiner Nähe und Gegenwart Ruhe und neue Kraft zu finden.

WIR LOBEN

...mit Psalm 147,1: „Lobt den Herrn! Denn es ist gut, unserem Gott zu lobsing: Es ist lieblich, es gebührt [ihm] Lobgesang.“

Gott zu loben kann ganz unterschiedlich sein. Du kannst es durch Lieder tun, durch Tanz, Stoßgebete der Dankbarkeit, Zeichnungen und Bilder oder ganz anderes.

Lasst uns heute vor Gott treten, ihn loben und durch die Haltung der Dankbarkeit bei ihm auftanken.

.....

.....

.....

.....

.....

Woche 2

Du & die Gemeinde

gemeinsam



Du & die Gemeinde

TAG 8 ≈ UNSERE GEBETSWOCHEN

„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ 1.Thessalonicher 5,16-18

„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Matthäus 18,20

IMPULS

Als Gemeinde wollen wir die Gebetswochen und die Gebetsabende bewusst nutzen, um miteinander vor Gottes Thron zu treten. Diese gemeinsamen Zeiten sind mehr als nur Termine – sie sind Orte, an denen wir Gott begegnen, für- und miteinander beten und unsere Gemeinschaft stärken.

Wenn wir zusammenkommen, ist Christus mitten unter uns. Das schenkt Kraft, Ermutigung und Trost. Gemeinsames Gebet öffnet unsere Herzen für das Wirken Gottes. Der Heilige Geist kann in diesen Momenten Wahrheit aufdecken, neue Perspektiven aufzeigen und Veränderung in uns und untereinander bewirken.

GEBET

- ♦ Wir beten dafür, dass viele Menschen die Einladung zu den Gebetsabenden annehmen
- ♦ Wir beten für Gottes Gegenwart und sein Reden während der Gebets- und Fastenzeiten
- ♦ Wir beten dafür, dass das Wirken des Heiligen Geistes Menschen bewegt, ihre Herzen verändert und erneuert
- ♦ Wir beten für unsere Gemeinde, dass das gemeinsame Gebet Einheit stärkt und Beziehungen vertieft



TAG 9 ≈ JUNGE GENERATION

IMPULS

Als Gemeinschaft schätzen wir die junge Generation sehr und wollen sie in ihrem Aufwachsen begleiten. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind ein Geschenk Gottes (Psalm 127,3). Sie bereichern unsere Gemeinde, bringen frische Ideen, neue Perspektiven und Begeisterung für den Glauben. Wir freuen uns, sie darin unterstützen zu dürfen, im Glauben zu wachsen und ihnen ein Vorbild in der Nachfolge Jesu zu sein.

SCHATZINSEL: (KINDER)

- ♦ dass sie Gottes Liebe früh entdecken und erleben
- ♦ alle Mitarbeiter, die sich investieren und die Kinder mit Freude und Kreativität begleiten

BICK: (BIBEL-INTENSIV-CRASH-KURS)

- ♦ für Wachstum im Glauben und ein tieferes Verständnis von Gottes lebendigem Wort
- ♦ einen guten Abschluss mit vielen nachhaltigen Entscheidungen für Jesus

CONNECT: (JUGEND)

- ♦ dass Connect ein Ort ist, an dem neue Leute sich willkommen fühlen und schnell Anschluss finden
- ♦ für das Wirken des Heiligen Geistes in den Herzen unserer Jugendlichen und für Mut, ihren Glauben weiterzugeben

JET (JUNGE-ERWACHSENEN-TREFF)

- ♦ für prägende Freundschaften und eine Gemeinschaft, die gemeinsam geistliches Wachstum erlebt
- ♦ für gute und wertschätzende Begegnungen in Alltag, Beruf und Studium

TAG 10 ≈ OLL INCLUSIVE

IMPULS

Neben der jungen Generation wollen wir als CGBS auch die Senioren und Seniorinnen in unserer Mitte wertschätzen. Sie bereichern unsere Gemeinde mit Weisheit, Erfahrung und Gebetskraft. Wir danken Gott für ihr Leben und ihren Dienst und beten, dass sie weiterhin gestärkt, ermutigt werden und sich in der Gemeinschaft aufgehoben wissen.

„Die gepflanzt sind im Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen. Und wenn sie auch alt werden, werden sie noch blühen, fruchtbar und frisch sein, dass sie verkündigen, dass der Herr gerecht ist; er ist mein Fels und kein Unrecht an ihm.“ Psalm 92,14-16

WIR BETEN FÜR

- ♦ Gesundheit, Freude und Gottes spürbare Nähe an jedem neuen Tag
- ♦ unsere Senioren und Seniorinnen, dass ihre Lebenserfahrung, ihr Rat und ihr Gebet unsere Gemeinde stärken und inspirieren
- ♦ Gelegenheiten, in denen generationsübergreifende Begegnung stattfinden kann und Jung und Alt voneinander lernen und einander ermutigen können

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

TAG 11 ~ GEMEINDELEITUNG & TEAM

IMPULS

„Denn wie der Leib einer ist und hat doch viele Glieder, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.“ 1.Korinther 12,12

GEBET

Wir danken Gott für unser hauptamtliches Team und für unsere Gemeindeleitung. Wir bitten ihn um Weisheit und Kraft in ihrem Dienst. Gott hat jeder Person unterschiedliche und besondere Gaben geschenkt, damit unsere Gemeinde gesund wächst und im Glauben stark bleibt.

Wie der Körper viele Glieder hat, die gemeinsam wirken, so braucht auch die CGBS Menschen, die einander ergänzen, sich gegenseitig stärken und in geistlicher Einheit handeln.

Beten wir dafür, dass durch unsere Pastoren, hauptamtlichen Mitarbeiter und unsere Gemeindeleitung Christus in unserer Mitte sichtbar wird.



Daniel Schnepel
Pastor



Matthias Voigt
Pastor



Philip Quast
Pastor



Alexandra Engst
Büroassistentin



Ruben Lambertus
Vikar



Maren Godau
Vikarin



Judith Friedrich
Gemeindeleitung



Reinhard Saß
Gemeindeleitung



Inga Gerckens
Gemeindeleitung



Yannik Monien
Gemeindeleitung



Ute Arnold
Gemeindeleitung



Madita Wiese
Operative Leitung

TAG 12 ~ EIN ORT DER ERMUTIGUNG

„Denn wir sollen die Hoffnung nicht aufgeben. Dabei helfen uns die Ausdauer und die Ermutigung, die wir aus der Heiligen Schrift gewinnen können. Diese Ausdauer und diese Ermutigung kommen von Gott. Er gebe auch, dass ihr euch untereinander einig seid – so wie es Christus Jesus angemessen ist. Dann könnt ihr alle miteinander Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, wie aus einem Munde loben. Daher bitte ich euch: Nehmt einander an, so wie Christus euch angenommen hat, damit die Herrlichkeit Gottes noch größer wird.“ Römer 15,4-7

IMPULS

Wir wollen als CGBS ein Ort der Ermutigung sein, der von Gottes Wort geprägt ist. Aus seinen Zusagen schöpfen wir Hoffnung und neue Kraft – auch in schweren Zeiten. Weil Christus uns angenommen hat, können auch wir einander mit unseren Stärken und Schwächen annehmen. So wächst Einheit, und Gott wird in unserer Mitte verherrlicht.

GEBET

- ♦ Wir beten für offene Herzen, die sich von Gottes Wort mit Hoffnung und Ermutigung füllen lassen
- ♦ Wir beten, dass unsere Gemeinde ein Ort ist, an dem Menschen Annahme und Vergebung erfahren
- ♦ Wir beten für ein Herz der Einheit
- ♦ Wir beten für Liebe und Geduld im Umgang miteinander

.....

.....

.....

.....

TAG 13 ≈ AUSBILDENDE GEMEINDE**IMPULS**

Unsere Gemeinde darf ein Ort sein, an dem Menschen ausgerüstet und ermutigt werden, ihren Platz im Reich Gottes einzunehmen. Regelmäßig erleben Praktikanten, Vikare und junge Leiter hier, wie Gemeinde praktisch funktioniert, was es heißt, geistliche Verantwortung zu übernehmen und andere anzuleiten.

In einer Zeit, in der sich immer weniger Menschen für den geistlichen Dienst entscheiden, ist es ein besonderes Privileg, dass wir uns als Gemeinde über neuen Zuwachs in unserem Ausbildungs- und Leitungsbereich freuen dürfen. So wird sichtbar, dass Gemeinde nicht nur für die Gegenwart lebt, sondern auch in die Zukunft investiert – indem sie begleitet, befähigt und sendet.

„Was du vor vielen Zeugen von mir gehört hast, das vertraue zuverlässigen Menschen an. Die werden dann selbst fähig sein, andere zu lehren.“

2.Timotheus 2,2

WIR BETEN

- ♦ dass unsere Gemeinde ein ermutigender Ort ist, an dem Ausbildung nicht nur Wissen, sondern auch gelebte Nachfolge vermittelt
- ♦ dass durch diese Ausbildungsarbeit Frucht entsteht, die über unsere Gemeinde hinaus zum Segen wird
- ♦ für Maren Godau, dass sie in ihrer Ausbildung geistlich wachsen darf, Gottes Berufung für ihr Leben klarer erkennt und darin gestärkt wird – und für Weisheit, Geduld und Liebe für die Mentoren, Ausbilder und Leiter, die sie begleiten

TAG 14 ≈ SENDUNG**IMPULS**

Wir wollen als Gemeinde den Blick auch nach außen richten und Gottes Liebe außerhalb unserer eigenen Wände weitergeben. Wir sind aufgerufen, Jesu Zeugen zu sein:

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ Apostelgeschichte 1,8

Unsere Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde stärkt, ermutigt uns und lässt uns geistlich wachsen. Aus dieser Kraft und Ermutigung heraus wollen wir die Liebe Gottes und sein Wirken in der Welt bezeugen – sei es im Alltag, am Arbeitsplatz, in der Schule, im Studium oder im Freundeskreis. Der Heilige Geist gibt uns Mut, Einsicht und Kraft. Er befähigt uns, Menschen zu erreichen und Gottes Reich sichtbar werden zu lassen.

GEBETSANLIEGEN

- ♦ Wir beten für kreative Ideen, wie wir unseren Glauben im Alltag sichtbar leben können
- ♦ Wir beten dafür, dass durch unser Handeln und unsere Gebete echte Begegnungen stattfinden, die Hoffnung und Veränderung bringen
- ♦ Wir beten für Gelegenheiten, bei denen wir Menschen praktisch helfen und dienen können und dass sie dadurch Gottes Liebe erfahren
- ♦ Wir beten dafür, dass wir als Gemeinde ein Licht in unserer Stadt und unserer Nachbarschaft sind

TAG 15 ≈ GOTT SCHENKT NEUE HOFFNUNG

„Gedenkt nicht mehr an das Frühere und achtet nicht auf das Vergangene! Siehe, ich wirke Neues, jetzt sprosst es hervor; solltet ihr es nicht wissen? Ich will einen Weg in der Wüste bereiten und Ströme in der Einöde.“

Jesaja 43,18-19

IMPULS

Die Propheten Jesaja und Jeremia werden uns durch die dritte Gebetswoche, eine Woche des Aufbruchs, begleiten. Bei beiden Propheten gibt es längere Passagen der Gerichtsankündigung, aber das Entscheidende in ihrer Verkündigung ist nicht das Gericht. Denn nach dem Gericht kommt das Verkünden einer neuen Hoffnung: „Achtet nicht auf das Vergangene! Siehe, ich wirke Neues.“

Die Hoffnung, die Jesaja beschreibt, ist nicht auf die Zukunft gerichtet, sondern auf die Gegenwart: „JETZT sprosst es hervor“. Neue Hoffnung bedeutet einen Weg zu erblicken, wo vorher kein Weg war, und einen versorgenden Wasserstrom, wo zuvor nur Wüste war. Neue Hoffnung ist der erste Schritt hin zum Aufbruch und gleichzeitig ein Geschenk Gottes. ER schafft sie, nicht wir selbst. Was damals für das Volk Israel galt, gilt auch für dich: Gott will etwas Neues tun, dir neue Hoffnung schenken. Und er will es heute tun: „Jetzt“.

GEBET

Komm zu Gott in Stille. Nimm dir Zeit bei ihm anzukommen.

Frage Gott, ob es eine Sache gibt, wo er dir heute neue Hoffnung schenken möchte – in einer Beziehung, dem Beruflichen, der Familie oder Gemeinde.

Halte diese neue Hoffnung als Zusage fest, damit sie dir in dieser Sache als ein Anker dient.



Woche 3

Du & Hamburg

Hamburg lieben

TAG 16 ≈ MUT

„Stärkt die schlaff gewordenen Hände und macht fest die strauchelnden Knie.“ Jesaja 35,3

IMPULS

Gestern haben wir gelesen und erlebt, wie Gott neue Hoffnung schenkt. Nach neuer Hoffnung ist Mut der nächste Schritt, den es zum Aufbruch braucht. Im heutigen Vers erhalten wir von Gott die Ermutigung, unsere Glieder zu stärken. Ermutigung deshalb, weil Glieder-Stärken bedeutet, Mut zu fassen. Was schlaff war, soll auf dem Grund von neuer Hoffnung stark werden, und was strauchelte, soll nun fest werden!

Jesus gibt seinen Nachfolgern in der Herausforderung ihres Mutes eine Zusage: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“. Matthäus 28,20

Seine Nachfolger, das sind du und ich. Wir sind zum Aufbruch berufen. Immer wieder. Ob es sich dabei um Aufbruch hin zu einem mutigen Gebet, zum Handeln im Glauben oder zum wortwörtlichen Gehen handelt. Darum: Stärke deine Glieder und fasse Mut aufzubrechen, denn er ist mit dir!

GEBET

Gehe einmal in dich und frage: Wozu brauche ich neuen Mut? Wo gilt es in meinem Leben mutig zu sein, die Glieder zu stärken und aufzubrechen? Lade den Heiligen Geist ein, dich bei der Beantwortung dieser Frage zu leiten.

.....

.....

.....

TAG 17 ≈ WEG VON MIR

„Sagt zu denen, die ein verzagtes Herz haben: Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes; er selbst kommt und wird euch retten.“ Jesaja 35,4

IMPULS

Dieser Vers schließt unmittelbar an den gestrigen Vers an und veranschaulicht so etwas Wundervolles: Aufbruch bringt auch eine neue Perspektive mit sich. Nachdem wir gestern unsere Glieder gestärkt und Mut gefasst haben, um aufzubrechen, wendet Gott heute unseren Blick weg von uns selbst, hin zu unseren Nächsten, besonders zu denen, die ein verzagtes und gebrochenes Herz haben. Ich und du sollen zu unseren Nächsten aufbrechen.

Und die Melodie der Zusage Gottes, die wir gestern selbst erhalten haben, dürfen wir heute denen „zusingen“, die gebrochenen Herzens sind: „Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott!... Er selbst kommt und wird euch retten!“

GEBET

Komm bei Gott an, und dann bitte ihn, dass er heute deinen Blick wendet, weg von dir hin zu deinen Nächsten.

Bitte Gott, deinen Blick zu schärfen für die Menschen in deinem Umfeld, die ein verzagtes und gebrochenes Herz haben.

Frage ihn: Wie kann ich ganz praktisch, in Wort und Tat, Hoffnung in das Leben dieser Menschen bringen? Diese Frage kannst über den Tag hinweg mitnehmen.

TAG 18 ≈ NACH HAMBURG UND IN DIE NACHBARSCHAFT

„Und sucht den Frieden der Stadt [...] und betet für sie zum HERRN! Denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.“ Jeremia 29,7

IMPULS

Heute weitet sich unser Blick: Wir brechen auf nach Hamburg und in unsere Nachbarschaften: „Sucht den Frieden der Stadt...“ – was bedeutet das? Kurz gesagt geht es darum, das Beste für unsere Stadt zu wollen.

Es bedeutet, eine Liebe zu Hamburg und unserem Stadtteil zu entwickeln, wo wir dies noch nie bewusst versucht haben und diese Liebe auch zu erhalten, wo sie zu erkalten droht. Wir als Gemeinde sind Teil unseres Stadtteils – das bringt auch eine Verantwortung für uns als Einzelne und als ganze Gemeinde mit sich.

Liegt es uns am Herzen dazu beizutragen, in welche Richtung sich z.B. Barmbek-Süd entwickelt? Und doch geht es dabei nicht um bloßen menschlichen Aktivismus, sondern das Handeln soll Hand in Hand gehen mit unserem Gebet, dass Gott dieses Handeln segnet: „...und betet für sie zum Herrn“.

GEBET

Nimm dir einen Moment Zeit, danke Gott für Hamburg und den Stadtteil, in den er dich hineingestellt hat. Bitte ihn, dir seinen Blick auf deine Nachbarschaft zu geben.

Bete für Hamburg und für deinen Stadtteil: Bitte Gott, dass er dir durch seinen Geist aufs Herz legt, für wen du heute in Fürbitte eintreten kannst.

TAG 19 ≈ ZU DEN ARMEN UND SCHWACHEN

„Ist nicht vielmehr das ein Fasten, das mir gefällt: Ungerechte Fesseln zu lösen, [...] gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen [...]. Besteht es nicht darin, dein Brot dem Hungrigen zu brechen und dass du heimatlose Elende ins Haus führst? Wenn du einen Nackten siehst, dass du ihn bedeckst und dass du dich deinem Nächsten nicht entziehst?“ Jesaja 58,6-8

IMPULS

Leider beherbergt Hamburg auch Dunkelheit: Obdachlosigkeit, Armut, Hunger, Prostitution, Ausbeutung. Der heutige Text fordert uns u.a. dazu auf, Hungrigen zu essen zu geben, Heimatlose in ein Haus zu führen, Nackte zu bekleiden. Dies mag zunächst überfordernd klingen. Aber wir müssen nicht allein auf einen Schlag die Probleme der Welt lösen, sondern uns die Aussage am Ende zu Herzen nehmen: Es geht darum, „dass du dich deinem Nächsten nicht entziehst“.

Du musst nicht die ganze Welt retten! Doch wo du deinen Nächsten in konkreter Not siehst, entziehe dich ihm nicht. Geh nicht an ihm vorüber, sondern komm ihm zur Hilfe und halte Ausschau nach einer Gelegenheit, diesem Menschen die Hoffnung weiterzugeben, die auch dein Leben erleuchtet.

GEBET

Gibt es Menschen, vielleicht auch eine konkrete Person, die dir in deinem Alltag begegnet – und die in Not ist? Vielleicht auf der Arbeit, in der Uni, im Verein, auf dem Weg zur Arbeit? Bitte Gott, dir seinen Blick und seine Liebe für diese Person zu schenken.

Überlege, wie du diesem Menschen etwas Gutes tun kannst. Bitte Gott für eine Möglichkeit, seine Hoffnung in das Leben der Person zu bringen.

TAG 20 ~ ZU DEN VERSKLAVTEN

„Ich, der HERR, habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand. Ich behüte dich und mache dich zum Bundesvolk, zum Licht der Nationen, blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen und aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.“

Jesaja 42,6-7

IMPULS

Die Fortsetzung von gestern: Gott ruft sein Volk, Gefangene aus dem Kerker und der Finsternis zu befreien. Was im Alten Testament für Israel galt, gilt heute auch für uns: Wir, die Kirche, sind sein Volk, zu dem du und ich gehören. Er beauftragt uns mit dieser großen Sache. Doch vor Gottes Anspruch steht sein Zuspruch an uns! „Ich habe dich gerufen... ergreife dich bei der Hand... ich behüte dich...“. Gott ist es, der beruft, der unsere Hand stärkt, der uns zur Kirche und zu seinem Volk macht. Aus ihm heraus handeln wir, haben wir die Kraft, Licht zu sein, blinde Augen aufzutun. Dies ist unser Auftrag: „Entziehe dich nicht deinem Nächsten“ (siehe gestern). Lasst uns daher heute aufbrechen zu den Versklavten und Gefangenen, er ergreift unsere Hand und behütet uns!

GEBET

Gibt es eine konkrete Person in deinem Umfeld, die in etwas gefangen ist? Bitte Gott, dir seinen Blick und seine Liebe für diese Person zu schenken.

Überlege, wie du diesem Menschen etwas Gutes tun kannst. Bitte Gott, dir dafür Kraft und Mut zu schenken und für eine Möglichkeit, seine Hoffnung und seine Freiheit in das Leben dieser Person zu bringen. Vergiss dabei nicht: Sein Zuspruch gibt uns die Kraft dafür.

.....

.....

.....

TAG 21 ~ IN DIE ZUKUNFT

„Ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ Jeremia 29,11

IMPULS

Zu Beginn dieser Woche haben wir von einer Hoffnung für heute gehört („Jetzt sprosst es auf“). Heute schauen wir auf die Hoffnung für die Zukunft. Gott will uns Zukunft und Hoffnung geben. Die Generationen, die nach uns kommen werden, werden in eine Zukunft hineingestellt, die neue, schwere Herausforderungen in Gesellschaft und Glauben mit sich bringt. Aber es heißt nicht: „Die Welt geht nun den Bach hinunter.“ Sondern Gott sagt: „ICH weiß, was für Gedanken ich über euch habe... ICH will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“ Wir wissen nicht, wie es um unsere Welt in zehn oder 20 Jahren bestimmt ist, aber Gott gibt uns durch Jesus eine Zukunft, die weit darüber hinaus geht. Das gibt uns allen Grund, der nächsten Generation Hoffnung in Bezug auf die Zukunft zu vermitteln und sie zu unterstützen, den Aufbruch dahin zu wagen.

GEBET

Bitte Gott, dir zu zeigen, was er für die kommende Generation auf dem Herzen hat („Ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe“).

Heute ist der letzte Tag unserer 21 Tage Gebet. Vielleicht hilft es dir, diese Tage mit zwei Fragen abzuschließen: Wo habe ich Veränderung, Heilung oder Befreiung erlebt? Welche Gewohnheit oder Erkenntnis möchte ich über die 21 Tage hinaus behalten?

.....

.....

.....

JAHRESRHYTHMUS 2026

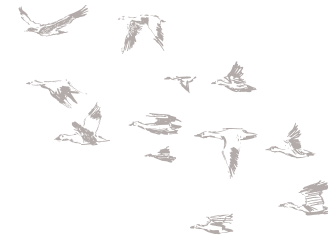
Als Gemeinde wollen wir in Rhythmen leben. Rhythmen helfen uns, unseren Alltag zu strukturieren und nehmen uns in einer Welt unzähliger Möglichkeiten unnötige Gedankenlast für Entscheidungen ab. Sie helfen uns auch, die anstrengenderen Zeiten durch Phasen der Ruhe auszugleichen. Auch Gott will, dass wir in Rhythmen leben. Er hatte für das Volk Israel in der Wüste einen Tages-, Wochen-, Jahres- und Jahrzehnte-Rhythmus geschaffen.

Deswegen wollen wir auch unser Gemeindeleben rhythmisch gestalten. Und dazu gehört der Wechsel von Ruhe und Aktivität. Zur Ruhe gehören die **Pausen** um den Jahreswechsel und die Sommerpause, wo das Gemeindeleben deutlich herunterfährt, keine Kleingruppen und weniger Gottesdienst stattfinden. Nach einer Pause bereiten wir uns auf die nächste aktive Phase vor, indem wir beten. Diese **21 Tage Gebet** (und Fasten) nehmen einen zentralen Punkt im Jahresrhythmus ein, da sie uns daran erinnern, nach der Ruhe nicht einfach wieder irgendetwas zu tun, sondern zuallererst zu unserem Gott zu laufen, ihn zu fragen und zu bitten, was und dass er in unserer Gemeinde wirken will. Erst dann steigen wir ein, mit Bibelprojekten, **Kleingruppen**, Gemeindefreizeiten und anderen Veranstaltungen aktiv zu werden und unserer Vision nachzustolpern, gemeinsam Hamburg zu lieben und Gott zu erleben.

JAHRESSTRUKTUR 2026



Images by Unsplash & Pexels



CHRISTUS-GEMEINDE BARMBEK-SÜD

Gluckstraße 7
22081 Hamburg

040 299 50 11

ruben.lambertus@cgbs.hamburg
www.cgbs.hamburg